Inhalt

1.Einleitung 2
1.1 Unser Haus 3
1.2 Unser Garten 3
1.3 Betreuungszeiten 4
1.4 Verpflegung 4
1.5 Unser Team 4
2. Pädagogische Grundsätze 5
3. Ziele und Methoden 6
3.1 Bildungsbereiche 6
3.2 Selbstbildungsprozesse 8
3.3 Alleinstellungsmerkmal 9
3.4 Elternarbeit 9
3.5 Qualität 9
3.6 Eingewöhnung 10
3.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 11
3.8 Dokumentation und Präsentation 11
3.9 Team 11
3.10 Gesunder Kitaalltag 12
3.11 Beteiligung und Mitspracherecht 12
3.12 Kinderschutz 13
4. Ausgewählte Dokumentation 14
5. Zusammenfassung und Ausblick 14
6. Literaturangaben 16
7. Anhang 17

1.Einleitung

„Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung“
- Albert Einstein –

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit werden stetig weiterentwickelt und praktisch umgesetzt. Somit haben wir die Zeit in der Corona - Krise effektiv genutzt um unser Vorhaben vom neuen Raumkonzept zu verwirklichen. Sie und Ihre Kinder erwartet nun ein Haus, welches in jedem Raum eine neue thematische Ordnung gefunden hat. Ein Rollenspielraum, ein Theaterraum mit Musikbereich, ein Kinderbüro, ein Atelier mit Forscherstrecke und ein großes Bauzimmer, sowie eine kleine Kuschelecke warten darauf, von den Kindern erobert zu werden. Durch eine bessere Raumnutzung wurde mehr Platz geschaffen, was zu weniger Konflikten und Störfaktoren sowie einem erhöhten Wohlbefinden führt. In den Garderoben und im gesamten Haus dienen die vier Grundfarben „Rot“, „Gelb“, „Grün“, und „Blau“ als Orientierung. Diese helfen uns Abläufe wie Essen und Schlafen zu organisieren und somit zu strukturieren. Es wurden Ressourcen genutzt und Ordnungssysteme geschaffen.

Wir verzichten auf feste Gruppeneinteilungen und überlassen den Kindern die Entscheidung, welchen Raum sie aufsuchen. Jeder einzelne Raum weist nun eine besondere Funktion auf, welche die einzelnen Kinder ansprechen soll. Dies fördert ihre Kreativität, Fantasie und den Ideenreichtum.
Jedes Kind kann für sich selbst herausfinden, zu welchen Bereichen es sich eher hingezogen fühlt. Denn jedes Kind unserer Einrichtung ist mündig und soll letztlich selbst entscheiden, inwieweit es seine eigenen Interessen verfolgt.
Es bestehen weiterhin konkrete Impulse, auf welche die Kinder eingehen können, aber nicht müssen. Vielmehr sind die Kinder dazu angehalten, sich selbst in verschiedenen Bereichen auszuprobieren und so stets mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen. Den Kindern wird das größte Geschenk der heutigen Zeit überlassen, nämlich Zeit für sich zu haben. Zu gewissen Zeiten sind die Kinder in ihrer Entscheidung für die jeweiligen Aktivitäten komplett frei und können sich somit ihren jeweiligen Interessen widmen. Auch wenn sich unsere Arbeit dadurch auszeichnet, dass

den Kindern viele Freiheiten gelassen werden, existiert dennoch ein strukturierter Tagesablauf an den sich alle Kinder halten.

Für die Erzieher/innen bedeutet unser neues Raumkonzept, dass kein täglicher Spagat mehr hingelegt werden muss, um alle Bereiche eines Raumes zu bedienen. Die Themen können vertieft werden, so ist ein besseres und gezieltes Arbeiten möglich. Dies führt zum Wohlbefinden der Kinder und Erzieher/innen.
Die Erzieher/innen übernehmen somit die Aufgabe des Begleitens und Unterstützens der Kinder bei Entscheidungsfindungen.

1.1 Unser Haus

- Einrichtung im Leipziger Osten / Ortsteil Engelsdorf
- ruhig gelegen
- mit Parkplatz
- in der Nähe befinden sich das Gymnasium, die Turnhalle, Spielplätze, der Wasserturm und Wohngebiete
- ein zweistöckiges Haus mit verschiedenen Themenräumen, zwei Waschräume, zwei Garderoben und ein Speiseraum
- in der unteren Etage sind zusätzlich die Küche, Wirtschaftsräume und ein Personalraum
- separat im Anbau befindet sich die Krippe mit zwei Schlafräumen, zwei Bädern, der eigenen Küche und zwei Funktionsräumen mit integrierten Themenbereichen

1.2 Unser Garten

- 5000 m² Freifläche
- mit Rodelberg, zwei Kletterspielplätzen, einige Federwippen, zwei Sandkästen, ein künstlicher Flusslauf mit einem Boot, ein Weidenhäuschen und zwei Spielzeughütten, ein Baumhaus, ein Stelzenhaus und ein Spielhaus
- befestigte Wege zum Fahrrad und Roller fahren
- Naturbauecke mit Kletterbaum

- Matschstrecke
- Leseecke und Elternecke
- Motorikwände
- sowie ein eigener Bereich für die Krippenkinder mit Sandkasten, Schaukel und Rutsche

1.3 Betreuungszeiten

In unserer Einrichtung werden 97 Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut.
Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6.00 – 17.00 Uhr geöffnet.
Der Tag in unserer Einrichtung unterteilt sich in feststehende Essenszeiten und variable Aktionszeiten der Kinder.

- Frühstück um ca. 8.00 Uhr
- Mittag um ca. 11.15 – 12.45 Uhr
- Mittagsruhe von ca. 12.45 Uhr bis 14.00 Uhr

1.4 Verpflegung

In unserer Kita bieten wir Vollverpflegung an, wobei das Mittagessen nach Plan geliefert wird. Die Kinder wählen aus zwei verschiedenen Essen aus. Frühstück und Vesper findet in Buffetform statt
Das Mittagessen und die Lebensmittelkomponenten liefert die Firma RWS Catering.
Brot und Brötchen bekommen wir täglich frisch vom Bäcker Morgengold.

1.5 Unser Team

In unserer Einrichtung arbeiten 11 pädagogische Fachkräfte, zwei Erziehungshelfer in Ausbildung und eine Leiterin.
Außerdem zählen zu unserem Team zwei technische Kräfte, und zwei Geringfügigbeschäftigte, die sich um die Küche und einen Teil der anfallenden Wäsche der Einrichtung kümmert.

Für Prozesse der Haustechnik und aller anfallenden Kleinreparaturen, sowie für die Gartenpflege ist der Hausmeister zuständig, welcher ebenfalls fester Mitarbeiter unseres Teams ist.

2. Pädagogische Grundsätze

Wir achten das Kind als *eigenständige Persönlichkeit* und unterstützen es in seinen individuellen Lernprozessen.

Ein wohltuendes *soziales Miteinander* ist uns wichtig, weshalb wir den Kindern wertschätzende Kommunikation sowie Werte und Normen vermitteln.

Jedes Kind unserer Einrichtung ist *mündig* und soll letztlich selbst entscheiden, inwieweit es seine eigenen Interessen verfolgt.

Wir muten den Kindern etwas zu.

Durch Wertschätzung, Einfühlungsvermögen, wechselseitige Anerkennung, Achtung und Akzeptanz sollen sich die Kinder *wohlfühlen*.

Wir nehmen gegenüber allen Kindern eine *wertungsfreie Position* ein, erkennen Zusammenhänge und verstehen das Gefühl des Ernstgenommen Werdens.

Wir akzeptieren und begünstigen *das Spiel* der Kinder, damit sie sich entwickeln und lernen können.

Als Co- Konstrukteure der Kinder *unterstützen* und begleiten wir sie bei deren Themen und Interessen, gleichzeitig konfrontieren wir sie mit neuen Anregungen und Ideen, um sie zu *fordern*.

Es bestehen konkrete Impulse, auf welche die Kinder eingehen *können*, aber *nicht müssen*.

Die Kinder werden in viele Entscheidungsprozesse *integriert*.

Die Möglichkeit zur Beschwerdeäußerung und das Darlegen von Ideen werden von den Kindern immer mehr genutzt.

Zu gewissen Zeiten sind die Kinder in ihrer Entscheidung für die jeweiligen Aktivitäten komplett frei und können sich somit ihren jeweiligen Interessen widmen.

Den Kindern werden viele Freiheiten gelassen und dennoch existiert ein strukturierter Tagesablauf an den sich alle Kinder halten.

3. Ziele und Methoden

In diesem Kapitel wird auf die Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplans, die Zusammenarbeit mit den Eltern, unser „Motto“ nach dem unsere pädagogische Arbeit gestaltet ist, die Gewährleistung der Qualität, die Förderung von Selbstbildungsprozessen, den Eingewöhnungsprozess in der Einrichtung, die Kooperation mit Institutionen, die Dokumentationsarbeit, teambildende Maßnahmen, den gesunden Kitaalltag sowie Beteiligungs - und Mitsprache-möglichkeiten eingegangen.

3.1 Bildungsbereiche

Der sächsische Bildungsplan mit seinen sechs Bereichen ist Grundlage und Orientierungshilfe für unsere tägliche Arbeit.

<u>Somatische Bildung: (Wohlbefinden)</u>

- Abwechslung zwischen Spannungs- und Entspannungsphasen (Massage - und Entspannungsgeschichten, Yoga…)
- Bewegung ermöglichen und zulassen (Bewegungsecken, Sportraum, Garten…)
- Wertlegung auf gesunde Ernährung (Vollverpflegung, Absprache mit Essenanbieter, gesundes Vesper…)
- Körperpflege (Zähne putzen, Beachtung individueller Schlafbedürfnisse…)

- Anregung zur Äußerung des Wohlbefindens (Beschwerdewand, Beteiligung an Entscheidungsprozessen...)

Soziale Bildung

- Sammlung von Differenzerfahrungen durch Kinder unterschiedlicher Altersstufen
- Einhaltung von Ritualen und Traditionen (Begrüßung, Gesprächskreis…)
- Demokratie leben (Abstimmungen, Gefühlsbekundungen…)
- Unterstützung von Konfliktlösungen (Streitschlichter, Gespräche führen)
- Wertschätzung von Umgangsformen und Verhaltensnormen

Kommunikative Bildung

- Einsatz von Schrift und Medien (Piktogramme, Rätsel…)
- Verbindung von Bewegung, Tanz und Musik
- Achtung auf Signale der Kinder (Augenkontakt, Körpersprache…)
- täglicher Gesprächskreis
- 1x jährlich Rucksackbücherei
- Leseecke im Garten

Ästhetische Bildung

- Atelier ist vorhanden
- Einsatz von Musikinstrumenten (Theater- und Musikraum)
- Verwendung von Verkleidungsutensilien und Nutzung der Spiegel (Rollenspielraum)
- Besuch von kulturellen Einrichtungen (Theater, Ausstellungen, Museen)
- Werkbank (Bauraum)

Naturwissenschaftliche Bildung (Entdeckerdrang)

- Experimente ermöglichen (Forscherecke im Atelier)
- Bewirtschaftung von Hochbeeten
- Schaffung von Sinneserfahrungen im Garten (Matschstrecke…)
- zwei Vogelhäuser und ein Insektenhotel zur ständigen Beobachtung

<u>Mathematische Bildung</u>

- Zahlenland einmal wöchentlich
- Bereitstellung von Messgeräten aller Art in der Forscherecke (Waage, Uhr, Lineal etc. …)
- Erstellung und Einhaltung von Aufbewahrungs- und Ordnungssystemen
- Wechselnde Spiele (Würfelspiele, Legespiele, Mandalas…)
- Konstruieren von Bauwerken (Bauraum)

3.2 Selbstbildungsprozesse

Wir fördern die Selbstbildungsprozesse der Kinder unter Beachtung wechselseitiger Anerkennung.

- offene Raumgestaltung mit Themenräumen (Atelier mit Forscherstrecke, Bauraum, Theater- und Musikraum, Rollenspielraum, Kinderbüro sowie Kuschelecke)
- AG Angebote (Erste Hilfe, Tanzen, Zahlenland, Sport und Yoga)
- wechselndes, frei zugängliches Material (Angebotstabletts…)
- regelmäßige, kontinuierliche Beobachtungen der Kinder
- offene Arbeit in Krippe und Kita
- das Spiel der Kinder zulassen
- regelmäßiges Treffen der Kinderkonferenz
- Anregung zur Meinungsäußerung
- Beteiligung an Planungs- und Entscheidungsprozessen

3.3 Alleinstellungsmerkmal

Wir erweitern den Erfahrungsraum der Kinder und ermöglichen somit erlebnisorientierte Wissensaneignung nach unserem speziellen Motto **„K.L.E.E.“**
(Kinder Lernen im Erweiterten Erlebnisraum)

- Ausflüge monatlich
- Verkehrserziehung (Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel)
- Erweiterung der Orientierung
- Projektarbeit wird einbezogen zur Zielfindung
- Kommunikation
- die Kleinsten entdecken ihren Ort

3.4 Elternarbeit

Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern zusammen und bieten ihnen die Möglichkeit sich aktiv am Kindergartenalltag zu beteiligen und diesen mit zu gestalten**.**

- zwei Elternabende jährlich
- regelmäßige Entwicklungsgespräche pro Jahr
- Tür- und Angelgespräche
- Durchführung von Familiennachmittagen
- Elternecken (im Haus und im Garten)
- aktiver Elternrat

3.5 Qualität

Wir gewährleisten eine kontinuierliche Qualitätsarbeit und streben eine hohe Zufriedenheit aller am Kitaalltag beteiligten Personen an.

- Qualitätshandbuch
- Qualitätscoach der Einrichtung
- regelmäßiges Treffen des Qualitätszirkels
- Festlegung von Kita-internen Standards
- Arbeiten mit Checklisten angelehnt an den nationalen Kriterienkatalog nach Wolfgang Tietze (PädQuis)
- drei pädagogische Tage im Jahr
- Elternbefragung aller zwei Jahre
- Weiterbildungen für alle Teammitglieder

3.6 Eingewöhnung

Wir gestalten eine einfühlsame und individuelle Eingewöhnung um allen Kindern und Familien einen optimalen Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen.

- Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell
- Vorbesuche/ Schnupperstunden
- Krabbelgruppe
- Erstgespräch vor Kita - oder Krippenstart
- Zuordnung zu Bezugserzieher/innen
- Eingewöhnungsfragebogen zur Kundenzufriedenheit
- Elterngespräch zum Abschluss der Eingewöhnung

3.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Interesse der Kinder, Familien und der Kita.

- Max- Planck- Institut führt Studien durch
- Kooperationsvertrag mit der Grundschule besteht
- Verkehrserziehung erfolgt durch die Polizei
- immer wieder projektbezogene Zusammenarbeit z. B. mit der Feuerwehr, dem Ortsverein Mölkau u.a.

3.8 Dokumentation und Präsentation

Wir dokumentieren unsere pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar.

- Anwendung von Bildungs- und Lerngeschichten
- Portfolio für jedes Kind
- Aushänge im Haus
- tagesaktuelle Fotodokumentation über Bildschirm
- Nutzung des Gemeindeboten und der Homepage des DRK/ unserer Kita

3.9 Team

Wir achten auf eine ehrliche, verständnisvolle Arbeitsatmosphäre unter Einbeziehung aller Teammitglieder.

- Teamberatung aller 14 Tage
- ein Teamausflug pro Halbjahr
- tägliche Absprachen der einzelnen Trakte
- Einhaltung von Kommunikationsregeln
- jährliche Personalentwicklungsgespräche
- pädagogische Tage

- Weiterbildungsmöglichkeiten (5 Weiterbildungstage jährlich,1. Hilfe…)
- gemeinsames gesundes Frühstück

3.10 Gesunder Kitaalltag

Wir sorgen für physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden im Kitaalltag.

- täglich Obst- und Gemüse
- Bewegungs- AG mit Yogaelementen (einmal wöchentlich)
- Zahnpflege und jährliche Zahnkontrolle durch das Gesundheitsamt
- freizugängige Getränke
- ständige Nutzung von Sport- und Bewegungsangeboten (Bewegungsraum, Bewegungsecken, Außengelände)
- thematische Gesprächskreise

3.11 Beteiligung und Mitspracherecht

Wir beteiligen die Kinder an der Gestaltung des Tagesablaufes und beziehen sie in Entscheidungsprozesse ein.

- Aktivitäten und Spielpartner wählen sich die Kinder die meiste Zeit selbst
- Mitsprache bei Projektentwicklungen
- Kinder entscheiden über ihr Schlafbedürfnis die Länge ihrer Mittagsruhe
- Kinder bereiten das Essen in Buffetform gemeinsam mit den Erzieherinnen vor
- Essenbestellung wird von den Kindern entschieden
- bei der Zubereitung einzelner Mahlzeiten wählen die Kinder die Zutaten mit aus und beteiligen sich an der Zubereitung
- Reflexionsrunden nach gemeinsamen Veranstaltungen und Festen
- Gesprächskreise
- Kinderkonferenz

3.12 Kinderschutz

Wir schützen das körperliche, geistige und seelische Wohl aller Kinder vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt.

- Als Kindertageseinrichtung tragen wir in besonderem Maße Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder.
- Alle Mitarbeitenden setzen sich aktiv mit den Themen Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung auseinander und reflektieren ihre eigene Rolle.
- Kinder werden in ihren Wünschen und Bedürfnissen gestärkt, sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft, in der die Bedürfnisse aller Bedeutung haben, wo Erzieher/-innen sie darin unterstützen, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren, aber auch sich Unterstützung zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen oder sie verletzen. (vgl. https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/schutzkonzepte/kita (Stand 27.10.2021))
- Jede Kita ist verpflichtet ein Schutzkonzept vorzulegen um alle Einrichtungen zu noch sicheren Orten für Kinder zu machen.
- Das Kinderschutzkonzept des DRK KV Leipzig Land e. V. baut sich modular auf, das heißt es besteht aus mehreren Bausteinen, die jederzeit weiterentwickelt und ergänzt werden können. Dazu gehören unser Leitbild, Prävention, Partizipation, Beschwerde - und Anlaufstellen, Personalverantwortung, ein Verhaltenskodex, Fortbildungen, Handlungsleitfäden und Kooperationen.
- In diesem Jahr wird einrichtungsübergreifend eine Risiko-Potential-Analyse durchgeführt. Mittels Hospitationen und Befragung der Mitarbeitenden, Kinder und Eltern wird bereits bestehendes auf den Prüfstand gestellt.
- Zugleich wurde der Standard „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ mit dem Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im häuslichen Bereich sowie den Handlungsleitfäden zur Förderung des Kindeswohls innerhalb unserer Einrichtungen überarbeitet und mit der Erarbeitung eines Verhaltenskodex begonnen.

- Der Verhaltenskodex sowie die Ergebnisse der Befragungen und Hospitationen sind Grundlage für den weiteren individuellen Austausch in den Kitas unseres Verbandes über förderliche und gefährdende Verhaltensweisen für das Kindeswohl. Weitere Festlegungen im Verhaltenskodex sowie das Abgleichen und Definieren von Handlungsweisen dient dabei der Sicherheit und Transparenz für alle Beteiligten.

4. Ausgewählte Dokumentation

Im Folgenden sind „Mein Familienportrait“ und „Mein Start ins Kitaleben!“ als Beispiele unserer Dokumentation während der Eingewöhnung beigefügt.

Das Familienportrait dient einerseits der ersten Information über das Kind und dessen Eltern und bietet uns einen kleinen Einblick in die Familie. Andererseits dient es als Eltern - Kind - Dokumentation in der Kita. Die bisherigen Eltern erfahren dadurch wer neu ist und sich in der Eingewöhnung befindet. Auch unsere Eingewöhnungskinder nutzen dieses, oft mit Fotos gestaltete Familienportrait als vertrauten Gegenstand im Sinne: Ich habe etwas von zu Hause mit in der Kita.

Das Dokumentationsblatt „Mein Start ins Kitaleben!“ ist eine Art Zusammenfassung aus den Beobachtungen während der Eingewöhnungszeit und bildet mit dem Familienportrait die ersten Seiten des Portfolios des Kindes. Somit wird bereits von den ersten zwei Wochen aufgezeigt und “erzählt“ wie jedes Kind bei uns ankommt. Es sind Erinnerungen und Details, die das Kind später mitnehmen und für sich bewahren kann.

5. Zusammenfassung und Ausblick

„Es gibt den Maler, der aus der Sonne einen gelben Fleck malt. Aber es gibt auch den, der mit Überlegung und Handwerk aus einem gelben Fleck eine Sonne malt.
- Pablo Picasso –

Wir haben das neue Raumkonzept in unserer Einrichtung gut umsetzten können. Dabei entstanden ein Rollenspielraum, ein Theaterraum mit Musikbereich, ein Kinderbüro, ein Atelier mit Forscherstrecke und ein großes Bauzimmer, sowie eine kleine Kuschelecke. Wir konnten im Rahmen der Umgestaltung mehr Platz schaffen. Dies führt zu weniger Konflikten und Störfaktoren, sowie zu einem erhöhten Wohlbefinden. Die aufgenommene Struktur durch die vier Grundfarben „Rot“, „Gelb“, „Grün“, und „Blau“ dienen zur besseren Orientierung der Kinder und es hilft die Abläufe wie Essen und Schlafen organisieren zu können.

Jedes Kind kann für sich selbst herausfinden, zu welchem Thema es sich hingezogen fühlt und soll letztlich auch selbst entscheiden, inwieweit es seine Interessen verfolgt. Es bestehen weiterhin konkrete Impulse durch die Erzieher/innen, auf welche die Kinder eingehen können, aber nicht müssen. Unsere Einrichtung ist geprägt durch Selbstbestimmung von den Kindern im gesamten Tagesablauf wie z. B. Selbstbedienung bei den Mahlzeiten, Trinkstationen, sowie Ruhe - und Schlafzeiten welche angepasst an die verschiedenen Schlafbedürfnisse der Kinder sind.

Die angelegten Themenräume und die damit zusammenhängenden neuen Strukturen werden ein ständiger Begleiter für die Ermöglichung der Selbstbildungsprozesse der Kinder sein. Es gibt neue Aufgabenverteilungen und Verantwortlichkeiten für alle am Kitaalltag beteiligten Personen. Dieser Schwerpunkt wird weiterhin viel Flexibilität, Reflektion und Reagieren von uns abverlangen. Aus diesem Grund werden wir als Team mithilfe offener Kommunikation sowohl im Arbeitsalltag, als auch in regelmäßigen Teambesprechungen weiterhin daran arbeiten, um dies stets zu optimieren.

Ein besonderes Augenmerk legen wir weiterhin auf den Zielbereich der Beteiligung und Partizipation der Kinder im gesamten Kita- Alltag.

- gemeinsame Planung von Festen und Höhepunkten
- Projektplanung
- Erstellung von Regeln
- aktiver Einsatz des Beschwerdemanagements für Kinder

Die Überprüfung, Reflexion und die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit in allen Zielbereichen und deren Methoden sowie die daraus resultierende, ständige Konzeptarbeit wird stets eine umfassende Aufgabe für uns sein.

6. Literaturangaben

Dana S. (Hrsg.): Offene Arbeit - Das sollten Sie über das pädagogische Konzept wissen. Aufgerufen 03.05.2020
https://www.kita.de/wissen/offene-arbeit-konzept/#3_Das_Kind_als_Gestalter_der_eigenen_Entwicklung

Kindergarten heute: Partizipation in der Kita. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2009

Möller, J. (Hrsg.): Kita- Leitung, Leitfaden für Qualifizierung und Praxis. Cornelsen Verlag, Berlin 2007

Sächs. Staatsministerium für Soziales (Hrsg.): Sächsischer Bildungsplan. Verlag das Netz, Weimar/ Berlin 2007

Tietze, W.; Viernickel, S. (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder– Ein nationaler Kriterienkatalog. Verlagsgruppe Beltz, Weinheim/ Basel 2002

7. Anhang

„Mein Familienportrait“……Anhang 1

„Mein Start ins Kitaleben!“……Anhang 2